

Orientierung mit Karte und Bussole

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Automobil der Zukunft

Das Auto-Flugzeug, eine sensationelle Erfindung aus USA. Es ist eine Konstruktion der bekannten Consolidated Vultee Aircraft Corporation. Dieses **kombinierte Auto-Flugzeug** hat nach mehr als 100 Stunden erfolgreichen Versuchsflügen in Amerika seinen Einzug gehalten. Diese Art Flugzeug wird in Zukunft, wie ein Automobil, auf der Straße gefahren. Für den Flug wird auf dem nächsten Flugplatz mit wenig Handgriffen die demontierbare Tragfläche angebracht. Die Maschine wird durch einen hinten angebrachten Stoßpropeller getrieben und hat eine steuerbare Tragfläche, durch welche Flügel, Steuerruder und Hebewerke eliminiert werden. Die neue Spratt-Tragfläche (nach dem Erfinder George Spratt genannt) neigt und schwenkt in kompletter Einheit, wie der Balancierschirm eines Seiltänzers. Sie ist an zwei Stiften angebracht, welche von der Kabine nach oben ragen, mit Universalgewinden. Durch Vorwärtsstoßen des Kontrollstabes neigt sich der führende Rand der Tragfläche nach unten, so daß das Flugzeug zu gleiten beginnt. Durch Ziehen am Kontrollstab steigt das Flugzeug in die Luft. Wenn der Kontrollstab nach rechts oder links gedreht wird, neigt und schwenkt die Tragfläche und kehrt das Flugzeug entsprechend. Zwei Vorteile werden für diese Tragfläche geltend gemacht: Einsparung durch Ausschaltung von Kabelkontrollen mit ihrem Zubehör und das mag zugleich ein Sicherheitsmerkmal sein. Das Fliegenlernen



ist gewaltig vereinfacht durch die gleichförmige Kontrolle. Der Anblick des Flugzeuges ist ziemlich normal, mit der Ausnahme, daß es nach hinten in eine Flosse endigt und auf vier Rädern ruht, ähnlich

wie ein Automobil. Die Herstellerfirma nennt diese Neukonstruktion «das Automobil der Zukunft», zumal die Versuchsflüge, wie gesagt, höchst erfolgreich verliefen. Interphoto New York - Zürich.

Militär-Fechturnier in Bad Ems (Deutschland)

Von Herrn General Noiret, Kdt. der 10. franz. Inf.Div. der Besatzungstruppen in Deutschland, zu einem militärischen Fechtturnier eingeladen, sandte die «Avia» in Verbindung mit dem Schweiz. Fechtverband folgende Mannschaft nach Bad Ems:

Fleuretmannschaft: Major i. Gst. Hörning Walo, Bern, mit Lt. Schlaepfer Corrado, Zürich, Wm. Duret Francis, Genf.

Degenmannschaft: Oblt. Brandt Gervais, Genf, mit Lt. Spillmann Rodolph, Chaux-de-Fonds, Wm. Rüfenacht Otto, Bern.

Säbelmannschaft: Hptm. Lips Robert, Lausanne, mit Kpl. Widemann Walter, Zürich, Mof. Grefer Otto, Zürich.

Trotz der strapaziösen Reise, welche von Zürich bis zum Bestimmungsort per Bahn und Militärcamion nicht weniger als 22 Stunden ohne Unterbruch dauerte, machte die Schweizer Mannschaft einen ausgezeichneten Eindruck. Sie unterlag der starken französischen Mannschaft, in welcher 3 Militärfechtmeister figurierten, mit 12:14 Siegen und 1 Unentschieden. Nach Waffen ergaben sich folgende Resultate:

Fleuret: Frankreich 5 Siege (Pradat 3, Gouraud 1, Devimeux 1); Schweiz 4 Siege (Hörning 2, Schlaepfer 1, Duret 1).

Degen: Schweiz 4 Siege (Rüfenacht 2, Brandt 1, Spillmann 1), 20 Touchen; Frank-

reich 4 Siege (Langlade 2, Mouyal 2, Tourticq 0), 22 Touchen.

Säbel: Frankreich 5 Siege (Taillandier 3, Pion 2, Chrétien 0); Schweiz 4 Siege (Widemann 2, Lips 1, Grefer 1).

Somit ein knapper Schweizer Sieg und zwei ebenso knappe Niederlagen. Die Schweizer Mannschaft erfreute sich herzlicher Sympathie und Gatsfreundschaft von seiten der französischen Besatzungsarmee. Auf ihrer Reise hatte sie Gelegenheit, ein Bild der fürchterlichen Zerstörungen und Armut, die der Krieg über Deutschland gebracht hat, zu bekommen. W. W.

Orientierung mit Karte und Bussole*)

(Lösung.)

- a) Der Standort 745 000 / 240 550 liegt ca. **1355 m** über Meer.
- b) Mit Hilfe des Kartenwinkelmessers oder der Bussole wird das Azimut Ziel auf die Karte übertragen. Die Visierlinie trifft in 3650 m Entfernung auf den «Sattel» zwischen Schäfli und Türme, 1814 m über Meer.
- c) Die Fortsetzung der Visierlinie trifft in 6300 m Entfernung vom Standort auf den Gipfel des **Hundsteins**, 2159 m über Meer.
- d) Der rechnerische Nachweis, daß der Hundsteingipfel sichtbar ist, wird mit Hilfe der Lagewinkel geführt.
- Horizontale Entfernung
Standort — Sattel 3650 m

Höhenunterschied 1814
—1355 = 459 m
Lagewinkel =

$$\frac{459 \times 1000}{3650} = 125,7\text{‰}$$

— Horizontale Entfernung
Standort — Hundstein 6300 m
Höhenunterschied 2159
—1355 = 804 m
Lagewinkel =

$$\frac{804 \times 1000}{6300} = 127,6\text{‰}$$

— Differenz der beiden
Geländewinkel = 19‰

Da der Lagewinkel des Hundsteins größer ist als der des Sattels, ist es möglich, den Hundstein über den Sattel zu sehen.

- e) Der Höhenunterschied zwischen dem Gipfelpunkt des Hundsteins und unserem Standort ist bekannt = 804 m

Mit Hilfe des Lagewinkels wird der Höhenunterschied zwischen Standort und dem untersten noch sichtbaren Punkt der Gipfelpartie berechnet: H =

$$\frac{125,7 \times 6300}{1000} = 792 \text{ m}$$

Die Differenz der beiden Zahlen ergibt die gesuchte Höhe der sichtbaren Gipfelpartie =

$$12 \text{ m}$$

*) Siehe Nr. 9 v. 2. Nov. 45, Seite 168.